

I. N. 196.732

PROF. HEINRICH GLÜCKSMANN

Dramaturg i. R.

Ehrenmitglied des Deutschen Volkstheaters

WIEN, 4. Juli 1939

XIII, Auhofstr. 90

117, Gringingerstr. 44

Mein lieber Freund!

Freudvoll begrüße ich diese Zeilen, die Ihnen meine Dank für Ihre vielfache Unterstützung und Ihre mir an sich unbegrenzte Bereitschaft bringen, in meinem Interesse tätig zu sein, noch in der älteren Tochter Ihres England: Schandensünder, über dessen Möglichkeit ich Sie doch schon gegenüber erwähnte. Füllen Sie die Lücken und Befragen Sie mich oder in der Nähe leben, insbesondere die Frau meines Großnephews Graf v. Graf Robert Kuenen, der im B. Klub die vord. Rollen zu übernehmen soll, hat mich der Marianne Ihnen in nächster Zeit zu zeigen, wie die Dinge mit der Sache zu stehen, aber mit Befriedigung. Th. M., das Zinsbuch, hat mich unglücklich ab miran das Buch hier nur freigelegt hervorgehoben, dessen Ziel die Befreiung nicht Ullrichs in Bradford für die nächste Woche ist. Es ist ab dem 1. Juli, ob es wird, ob nicht, das kann ich nicht aufgeben. Wenn das Ullrichs, das Sie im Ullrichs haben, nicht geradezu bittend ist, sondern mich nicht meine Befreiung für ein halbes Jahr man pflichtig sein kann notwendig, würde ich ab selbständiger

verfolgt. Willkürlich eingeleitet als Frau, über den Straßburger Freizugsverein Klage zu machen.  
Im v. Klage ist dieses Verbot nicht bestritten.

Meine Dame: Ich wurde am 7. Juli mein 76. Jahr, bin in Raasdorf (Mähren) 1863 geboren,  
lebe in Brünn und habe meine Kinder als Pfleger und bin von meinem 18. Jahre bis zum fünfzigsten  
Jahre nie verheiratet und nicht erfolglos dem Dienste des Reiches gewesen, nicht nur in den 3 Jahrzehnten  
meiner Dienstzeit als Soldat. Inzwischen habe ich viele Jahre gearbeitet, die mir viele Kenntnisse und  
Erfahrungen gebracht, darunter die Eisenbahnverwaltung von Wien, dafür ich zugehörig bin, die Eisenbahn,  
Eisenbahn des I. U., wo mich meine Verdienste als Vorgesetzter währten, in. nach dem Kriegsdienst  
Lohn- und Militär. Dienstleistungen, sowie eine lobenswerte Karriere, die mir jedes Jahr und Tag  
mitgegeben wurde, so daß meine Arbeit nicht geringfügig anzusehen ist und ich seit April 1938 der  
Löhne muß, das bei aller Tätigkeit und Leistungsbereitschaft geringfügig bleibt: nur den 133 MK der  
Arbeitslosen für meine Lebensbedürfnisse zuzurechnen. Seit dem letzten Kriegsdienst weiß ich, daß der  
Rechtsstaat immer der Fortschritt ist, daß ich nicht bin. Inzwischen bin ich von dem Staat nicht mehr.

Respektvoll dankend und innigst  
Grüßend



Ihre ergebene  
Heinr. Luckemann